

## DER ERZDIÖZESE FREIBURG

Freiburg im Breisgau, den 15. April 1983

Dokumentation: Papstbotschaft zur 25. Fastenaktion Misereor. — Botschaft des Heiligen Vaters zum 20. Weltgebetstag für geistliche Berufe. — Änderung der Grenzen zwischen den Pfarreien und Kirchengemeinden St. Elisabeth und St. Konrad in Freiburg. — Jubiläumsablaß im Heiligen Jahr. — Gebetstag „Verfolgte Kirche“ 1983. — Welttag der Mittel der sozialen Kommunikation 1983. — Diplomstudium in katholischer Theologie an der Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt. — Pastoraltagung „Schöpfungsglaube und Umweltkrise“. — Ferienakademie in der Toskana für Priester vom 22.—30. Juli 1983. — Urlaubsmöglichkeiten für Geistliche. — Warnung. — Grundkurs für Pfarrhaushälterinnen. — Priesterexerzitien. — Wohlfahrtsbriefmarken. — Ernennung. — Stellenausschreibung. — Versetzungen. — Besetzung von Pfarreien. —

Im Herrn sind verschieden.

Nr. 52

### Dokumentation:

#### Papstbotschaft zur 25. Fastenaktion Misereor

Meinem ehrwürdigen Bruder

Joseph Kardinal Höffner

Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

In diesen Wochen der Vorbereitung auf das Osterfest, das Fest der Erlösung und der Versöhnung, richte ich an Euch, liebe Brüder und Schwestern, Bischöfe und Gläubige in der Bundesrepublik Deutschland, ein aufrichtiges Wort der Anerkennung und des Dankes. Anlaß dazu ist die Fastenaktion MISEREOR, die Ihr in dieser österlichen Bußzeit zum 25. Male durchführt.

„MISEREOR“ habt Ihr Eure Aktion vor 25 Jahren genannt. Durch die Wahl dieses Namens bringt Ihr zum Ausdruck, daß Ihr Euren Beitrag zur menschlichen Entwicklung, zur Überwindung von Not, Ungerechtigkeit, Hunger und Krankheit in der Welt zutiefst als ein Werk Eures Glaubens und als Teilhabe an dem unendlichen göttlichen Erbarmen verstehen wollt, das uns in Jesus Christus geschenkt ist. Diese Verankerung Eurer Aktion im Glauben und ihre Verknüpfung mit der christlichen Tradition des Fastens war eine wegweisende Entscheidung. Sie war die Voraussetzung dafür, daß Eure Hilfe, die ihre Kraft aus der Bekehrung des Herzens und der Besinnung auf die wahre, in Christus geoffenbarte Würde des Menschen hat, für viele Millionen von Notleidenden und Unterdrückten zu einem christlichen Zeichen der Hoffnung werden konnte.

Die 25. Fastenaktion MISEREOR fällt zugleich mit der Eröffnung des außerordentlichen Heiligen Jahres zusammen. Das Jubiläumsjahr der Erlösung, das wir zur Erinnerung an den Tod und die Auferstehung Christi vor 1950 Jahren feiern, soll für die ganze Kirche ein Jahr der

Besinnung auf die versöhnende und Einheit stiftende Kraft der christlichen Botschaft sein. Es soll uns bereit machen zu Buße und Umkehr, zu einer weltweiten Bewegung für Versöhnung und Frieden.

Je mehr wir uns in das Geheimnis der Erlösung, in das Geheimnis Jesu Christi, seiner Menschwerdung, seines Todes und seiner Auferstehung vertiefen, um so mehr wird uns bewußt, wie unendlich groß Gottes Erbarmen mit jedem einzelnen Menschen und mit der ganzen Menschheit ist. Von Gott überreich beschenkt, fühlen wir uns zugleich gedrängt und aufgefordert, seine Gaben auch an unsere notleidenden Brüder und Schwestern weiterzuschicken. Christus selbst hat gelehrt, „daß der Mensch das Erbarmen Gottes nicht nur empfängt und erfährt, sondern auch be-rufen ist, an seinen Mitmenschen Erbarmen zu üben: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“ (Enzyklika Div. in Mis., 14).

Bei zahlreichen Gelegenheiten, vor allem aber auf meinen Pastoralreisen, habe ich mich davon überzeugen können, daß Eurer Fastenopfer und die Arbeit Eures Bischöflichen Hilfswerkes MISEREOR reiche Früchte tragen. Euer Bruderdienst schenkt vielen Menschen neuen Lebensmut. Den Schwesterkirchen hilft Eure Solidarität, dem Auftrag des Evangeliums besser gerecht zu werden. Gemeinsam mit vielen anderen Fastenaktionen und Hilfswerken und in enger Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat COR UNUM leistet Ihr einen unverzichtbaren Beitrag dazu, daß mehr Menschen ihre von Gott geschenkte Würde erfahren und zu neuer Hoffnung und Lebensfreude gelangen können. Dies dient zugleich der sozialen Gerechtigkeit, der Versöhnung und dem Frieden und fördert die Einheit unter den Völkern und in der Kirche. Dafür möchte ich Euch von Herzen danken.

In vielen Ländern ist die Not der Menschen unsagbar groß, und an manchen Orten wird sie sogar von Tag zu

Tag noch größer. Laßt deshalb nicht nach in Eurer Bereitschaft, dem Schwachen, Hungernden, Kranken und dem in seiner Würde verletzten Bruder beizustehen. Laßt nicht nach in Eurer Bereitschaft zum brüderlichen Teilen, auch wenn Euch im eigenen Land wirtschaftliche Schwierigkeiten, Arbeitslosigkeit und manch andere Nöte bedrängen. erinnert Euch stets daran: Wer gibt, dem wird in Überfülle gegeben werden. Seid daher stets offen für die Weisheit und Werte der anderen Völker. Laßt Euch von ihnen auch in Eurem Glauben stärken. Ich bitte Euch, laßt uns gemeinsam und zu jeder Zeit Gottes Erbarmen anrufen und es durch Wort und Tat unaufhörlich verkünden, vor allem aber in dieser österlichen Bußzeit und während des nun beginnenden Heiligen Jahres.

„Misereor super turbam“ — „Mich erbarmt der Menschen“ (Mk 8, 2). Möge er, der einst diese Worte gesprochen hat, uns den tiefen Sinn des Erbarmens erschließen und uns helfen, seines Erbarmens würdig zu sein. Dazu erteile ich Euch, meinen Mitbrüdern im Bischofsamt und allen Gläubigen in der Bundesrepublik Deutschland, die das verdiente Hilfswerk MISEREOR in der Vergangenheit durch ihr persönliches Opfer getragen haben und auch weiter großzügig fördern, von Herzen meinen besonderen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 22. Februar 1983

JOHANNES PAUL P.P. II

Nr. 53

### Botschaft des Heiligen Vaters zum 20. Weltgebetstag für geistliche Berufe

Ehrwürdige Brüder im Bischofsamt!  
Liebe Söhne und Töchter in der ganzen Welt!

„Ich habe dich zum Licht für die Völker gemacht, bis an das Ende der Erde sollst du das Heil sein“ (Apg 13, 47).

„Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie, und sie folgen mir!“ (Joh 10, 27).

1. So hören wir in den liturgischen Lesungen des vierten Ostersonntags, an dem wir den Weltgebetstag für geistliche Berufe begehen. Diese Sätze sind Wort Gottes an uns und wollen zu hochherzigen Gedanken anregen, zu Gedanken im Licht des Osterglaubens.

Das Wort Gottes offenbart uns ein Geheimnis, das sich im Leben der Menschheit kundgetan hat. Ja, ein entscheidendes Ereignis hat sich zugetragen: Jesus Christus, das Lamm Gottes, hat sich für das Heil der Welt dargebracht.

Das ist der Anfang einer neuen Geschichte, und die Kirche Jesu ist gerufen, diese Heilsbotschaft in der Kraft des Heiligen Geistes allen Völkern zu bringen, bis an die Enden der Erde. Eine anspruchsvolle Sendung, einfachen Menschen anvertraut: den Aposteln, ihren Nachfolgern und deren Mitarbeitern. Aus allen Ländern sind sie genommen, Jahrhundert über Jahrhundert, und keine irdische Macht kann diese Sendung unterbrechen.

Das Geheimnis dieser unbesiegbaren Kette der Zeugen ist durchstrahlt von der Gegenwart Jesu, der zwar in seiner unsterblichen Herrlichkeit lebt, uns aber immer nahe ist: „Seid gewiß: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 20). Er ist bei uns, er kennt uns, er läßt uns seine Stimme hören; er ruft und führt uns, und zwar nicht nur, um jedem von uns sein Heil anzubieten, sondern auch, um die anderen durch uns zum Heil zu führen.

Sein Rufen ist vielfältig; es kennt auch die Berufung zu einer engeren Mitarbeit an seinem Auftrag: das Leben im geistlichen Amt, das Leben in der geweihten Hingabe, das Leben in der Mission; eine Auszeichnung, der in Wahrheit ein unbegrenztes Maß von Liebe und Opfer in der vollen Hingabe an Gott und an die Kirche entspricht. Wie können wir dem Herrn für das große Vertrauen, das er in uns gesetzt hat, würdig danken?

2. Der Weltgebetstag für die geistlichen Berufe war mir immer eine große Freude. In diesem Jahr wird er zum zwanzigsten Mal begangen, und so möchte ich ihn in besonderer Weise mitfeiern. Zwanzig Jahre sind verflossen, seit der von mir geliebte und verehrte Papst Paul VI. die Eingebung hatte, die besonderen Berufungen für die Sache des Evangeliums in einem eigenen „Welttag“ der ganzen Kirche als Gegenstand der Betrachtung und des Gebetes ans Herz zu legen. Viel Erfreuliches und Weniger-erfreuliches hat sich in diesen zwanzig Jahren zugetragen.

Da war der glückliche Abschluß des II. Vatikanischen Konzils, das die Berufung und Sendung der Priester, der Ordensleute und der Missionare im Licht des Wortes Gottes und der christlichen Tradition eingehend dargestellt hat. Diesen reichen Schatz an Lehre genau zu kennen, ist Recht und Pflicht eines jeden Gläubigen, auch im Hinblick auf eine bewußtere Lebenswahl.

Diese Jahre brachten für einige Kirchen Bedrängnisse, und zwar nicht nur durch äußere Verfolgungen, sondern auch durch innere Schwierigkeiten, wobei die Kirche gerade wegen jener zu leiden hatte, die ihr eigentlich die größte Stütze hätten sein müssen.

Aber der Herr hat auch den Trost gegeben, daß in vielen Teilen der Kirche die Anfänge einer neuen Entwick-

lung zu sehen sind, insofern immer mehr seinem Rufe folgen. Für diesen ermutigenden Neubeginn und diese wiederauflebende Hochherzigkeit danken wir dem Herrn, der die Gebete seiner Kirche erhört hat.

3. Diese zwanzig Jahre brachten reiche geistliche und pastorale Erfahrung auf dem Gebiet der kirchlichen Berufe. Mein Vorgänger Papst Paul VI. und ich selbst haben bei jeder Gelegenheit und besonders im Rahmen dieser jährlichen Botschaften auf einige Hauptpunkte hingewiesen, die ich hier zusammenfassen möchte, auch wenn sie euch allen bestens gegenwärtig sind:

— *Wort Gottes* und Berufung. Die Berufung zu Priestertum und Ordensleben gibt es in der Kirche und für die Kirche nach dem Plane Gottes, den er uns in seiner Liebe geoffenbart hat. Es gibt sie also durch eine ihnen eigene Sendung, die sich von jedem anderen, noch so edlen menschlichen Ideal unterscheidet. Möge Jesus es schenken, daß diese Berufungen, die zum Geheimnis seiner erbarbenden Liebe gehören, kraft seines Wortes erkannt, geglaubt und angenommen werden!

— *Gebet* und Berufung. Die Kirche ist ein Geschenk Gottes und zum Heil der Menschheit. Folglich ist auch die Berufung, der Kirche ganz zu dienen, ein besonderes Geschenk Gottes. Nur er kann dieses Geschenk geben, nur von ihm erbitten wir es. Wir erbitten es mit einem Herzen, das sich der Welt öffnet, mit dem Blick auf das Wohl aller Menschen. Jesus hat uns ja eingeladen, um geistliche Berufe zu beten, gerade weil er mit erbarmendem Herzen auf die Not der Welt blickte: „Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ (Mt 9, 36—38).

— *Zeugnis* und Berufung. Wir kennen das Wort des Konzils: „Priesterberufe zu fördern — und das gilt auch für die Berufe zum gottgeweihten Leben — ist Aufgabe der gesamten christlichen Gemeinde. Sie erfüllt sie vor allem durch ein wirklich christliches Leben.“ (Optatam totius 2). Jesus sprach vom „guten Boden“, wo die Aussaat „Frucht brachte, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach“ (Mt 13, 8). Wo Glaube, Geist und Liebe, Apostolat und christliches Leben herrschen, da vervielfältigen sich die Gaben Gottes. Bedenken wir, liebe Brüder und Söhne, unsere große Verantwortung!

— *Persönlicher Anruf* und Berufung. Gott ruft, wen er will, in freier Tat seiner Liebe. Aber er will auch durch uns rufen. So tat es Jesus. Petrus wurde durch seinen Bruder Andreas zu Jesus geführt. Jesus berief Philippus; aber Natanael wurde durch Philippus berufen (vgl. Joh 1, 35 ff). Es darf keinerlei Furcht geben, einem jungen oder auch schon älteren Menschen die Anrufe des Herrn unmittelbar

vorzulegen. Das ist eine Tat der Wertschätzung und des Vertrauens. Es kann eine Stunde des Lichtes und der Gnade sein.

4. So lade ich euch ein, mit mir zu beten:

Herr Jesus, in diesem Heiligen Jahr, welches uns die Tatsache und das Geheimnis Deines Erlösungsopfers zum Heil der Menschheit lebendig begehren läßt, höre auf unser Flehen:

— erneuere durch Deinen Geist Deine Kirche, damit sie in wachsender Fruchtbarkeit der Welt die Gaben Deiner Erlösung anbieten kann;

— stärke durch Deinen Geist in ihren heiligen Vorsätzen jene, die ihr Leben Deiner Kirche geweiht haben: im Priestertum, im Diakonat, im Ordensleben, in den Missionsinstituten, in den anderen Formen geweihten Lebens; Du hast sie in Deinen Dienst gerufen, mache sie zu vollkommenen Mitarbeitern bei Deinem Heilswerk;

— vermehre durch Deinen Geist die Berufungen zu Deinem Dienst: Du liest in den Herzen der Menschen und weißt, daß viele bereit sind, Dir zu folgen und für Dich zu arbeiten; — gib vielen Jugendlichen und Erwachsenen die Hochherzigkeit, Deinen Ruf anzunehmen, die Kraft, den dafür nötigen Verzicht zu leisten, die frohe Bereitschaft, das mit ihrer Entscheidung verbundene Kreuz zu tragen, wie Du es als erster getragen hat — in der Sicherheit der Auferstehung.

Wir bitten Dich, Herr Jesus, zusammen mit Maria, Deiner heiligen Mutter, die in der Stunde Deines Erlösungsopfers an Deiner Seite stand, wir bitten Dich mit ihrer Fürsprache, daß viele unter uns auch heute den Mut und die Demut, die Treue und die Liebe aufbringen, mit „Ja“ zu antworten, wie sie geantwortet hat, als sie gerufen wurde, mit Dir in Deiner universalen Heilssendung mitzuwirken. Amen.

5. Dieses Gebet empfehle ich dem Erbarmen Gottes, daß er es annehme und erhöere. Unser Vertrauen wächst im Hinblick auf das Heilige Jahr, das wir als Gedächtnis an die von Jesus Christus vollbrachte Erlösung begehren. Von ihm erbitte ich die Fülle der Gnade, während ich euch von Herzen den Apostolischen Segen erteile, euch, verehrte Brüder im Episkopat, den Priestern, den Gottgeweihten und dem ganzen Gottesvolk, wobei ich besonders an jene denke, die sich als Seminaristen oder Novizen ihrer geistlichen Formung widmen.

Aus dem Vatikan, am 2. Februar 1983, dem Fest der Darstellung des Herrn im Tempel von Jerusalem, im fünften Jahr meines Pontifikates.

Johannes Paulus P. P. II

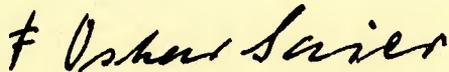
Nr. 54

Ord. 29. 3. 83

### **Änderung der Grenzen zwischen den Pfarreien und Kirchengemeinden St. Elisabeth und St. Konrad in Freiburg**

Nach Anhören der Stadt Freiburg ändern Wir hiermit mit Wirkung vom 1. April 1983 die Grenze zwischen den römisch-katholischen Pfarreien und Kirchengemeinden St. Elisabeth und St. Konrad in Freiburg wie folgt: Beim Komturplatz beginnend folgt die Grenze der Autobahnabfahrt bis zur Höhe der Tullastraße, zieht dann auf der Güterbahnlinie in südlicher Richtung bis zur Hermann-Mitsch-Straße, folgt der Hermann-Mitsch-Straße (beide Straßenseiten zu St. Elisabeth) bis zur Mooswaldallee und folgt der Mooswaldallee in nordöstlicher Richtung bis zum Auftreffen auf die alte Pfarrgrenze bei der Einmündung der Tullastraße in die Mooswaldallee.

Freiburg i. Br., den 29. März 1983



Erzbischof

Nr. 55

Ord. 30. 3. 83

### **Jubiläumsablaß im Heiligen Jahr**

Im Amtsblatt 8 vom 17. März 1983, Nr. 43, Ziffer 4, ist unter Wallfahrtsstätten zu ergänzen:

Lautenbach/Renthal  
Gaggenau/Moosbronn

Nr. 56

Ord. 6. 4. 83

### **Gebetstag „Verfolgte Kirche“ 1983**

Die deutschen Bischöfe haben für den Gebetstag „Verfolgte Kirche“ am Sonntag, dem 8. Mai 1983, den Schwerpunkt „Tschechoslowakei“ gewählt. Wir machen auf diesen Gebetstag aufmerksam.

Für die Pfarreien hat die Ackermann-Gemeinde ein Faltblatt „Brücken bauen“ erarbeitet, das den Pfarrämtern mit der nächsten Sammelsendung des Erzb. Seelsorgeamtes zugesandt wird.

Die Zentralstelle Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 163, 5300 Bonn 1, hat eine Handrei-

chung für die Geistlichen bereit gestellt, die auf Anforderung zugesandt wird.

Nr. 57

Ord. 4. 3. 83

### **Welttag der Mittel der sozialen Kommunikation 1983**

Auf Sonntag, den 15. Mai, wurde der diesjährige Welttag der Mittel der sozialen Kommunikation festgelegt. Als Thema wurde dafür gewählt:

„Die sozialen Kommunikationsmittel im Einsatz für den Frieden.“

In den „Informationen“, herausgegeben von der Pressestelle des Erzbistums, werden rechtzeitig Arbeitshilfen und Hinweise für die Durchführung veröffentlicht.

Am Welttag selbst ist die allgemein angeordnete Kollekte (vgl. Amtsblatt 20/1982, S. 350) durchzuführen. Das Ergebnis ist ohne Abzug alsbald auf das PSK Karlsruhe Nr. 2379-755 der Erzb. Kollektur Freiburg zu überweisen mit dem Vermerk „Welttag der Kommunikationsmittel 1983“.

Nr. 58

Ord. 25. 3. 83

### **Diplomstudium in katholischer Theologie an der Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt am Main**

Am 15. 12. 1982 hat der Hessische Kultusminister an der Wissenschaftlichen Betriebseinheit katholische Theologie des Fachbereichs Religionswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt/Main aus alleiniger staatlicher Rechtsbefugnis einen Diplomstudiengang katholische Theologie eingerichtet. Mit dem Studienbetrieb soll im Wintersemester 1983/84 begonnen werden.

Der Bischof von Limburg hat gegen diese einseitige staatliche Einrichtung eines theologischen Vollstudiums an der Wissenschaftlichen Betriebseinheit — die gemäß Staatskirchenvertrag vom 29. 3. 1974 bisher die Ausbildung von Religionslehrern durchführt — Rechtsmittel eingelegt. Der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz hat in seinen Sitzungen am 6. 12. 1982 und am 24. 1. 1983 durch Beschluß festgestellt, daß dieser rein staatliche Studiengang nicht die kirchliche Anerkennung besitzt. Insbesondere Studienbewerber für diesen Studiengang und die kirchlichen Anstellungsträger werden auf diesen Tatbestand hingewiesen.

Nr. 59

Ord. 18. 3. 83

### Pastoraltagung „Schöpfungsglaube und Umweltkrise“

Im Rahmen der Initiative „Wähle das Leben“ wird die Pastoraltagung „Schöpfungsglaube und Umweltkrise“ in der Kath. Akademie Freiburg stattfinden.

Angesichts der weltweiten Gefährdung des natürlichen Lebens auf der Erde ist vor allem auch das Wort und die Mithilfe der Kirche gefragt.

Von verschiedenen Perspektiven der theologischen Wissenschaft her werden kompetente Theologen sich mit dem aktuellen Thema befassen und eine verantwortungsbewußte Orientierung zu geben versuchen.

Die Diskussion um dieses Thema sollte auch in den Dekanaten nicht zu kurz kommen. Deshalb ist es wichtig, daß aus jedem Dekanat wenigstens ein Vertreter an der Tagung teilnimmt.

Teilnehmer:

Priester und Pastorale Dienste

Termin:

26. 4 bis 27. 4. 1983

Ort:

Kath. Akademie Freiburg

Referenten:

Prof. Dr. Heinz Frisch, Frankfurt  
Prof. DDr. Karl Lehmann, Freiburg  
Prof. Dr. Martin Rock, Mainz  
Prof. Dr. Bernhard Stoeckle, Freiburg

Anmeldung:

Erzb. Ordinariat, Abtlg. IV,  
Herrenstr. 35, 7800 Freiburg

Nr. 60

Ord. 31. 3. 83

### Ferienakademie in der Toskana für Priester vom 22.—30. Juli 1983

Auch in diesem Jahr ergeht an die Priester unserer Erzdiözese die herzliche Einladung zur Teilnahme an einer 8tägigen Ferienakademie zu Beginn der Sommerferien, diesmal in die Toskana.

Den Teilnehmern wird Einblick geboten in die wichtigsten und interessantesten kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten dieser Landschaft. Zugleich soll genügend Zeit ver-

bleiben zur wohlverdienten Erholung in mitbrüderlicher Gemeinschaft.

Teilnehmer:

Priester unserer Erzdiözese

Termin:

22.—30. Juli 1983

Ort:

Siena

Preis:

ca. 980,— DM

kunsthistorische Begleitung:

Benedikt Schaufelberger, Freiburg

Leitung:

Rektor Udo Hildenbrand, Freiburg

Anmeldung:

bitte umgehend an das Erzb. Ordinariat,  
Abtlg. IV, Herrenstr. 35, 7800 Freiburg  
(Meldesluß: 25. 4. 1983)

Nr. 61

Ord. 24. 3. 83

### Urlaubsmöglichkeiten für Geistliche

Im Familienerholungsheim Hohritt in 7595 Sasbachwalden (nördl. Schwarzwald) werden für die Ferienzeiten noch Geistliche gesucht, die die Familien begleiten. Gewünscht wird die Feier der hl. Messe und Gelegenheit zu Gesprächen.

Folgende Kurse finden dort statt:

12. 7.—30. 7. 1983  
2. 8.—16. bzw. 22. 8. 1983  
18. 8.— 5. 9. 1983

Als Gegenleistung wird den Geistlichen eine eigene Wohnung bei freier Unterkunft und Verpflegung zur Verfügung gestellt.

Interessenten wollen sich bitte an die

Geschäftsstelle des Familienerholungswerkes  
der Erzdiözese Freiburg e. V., Okenstraße 15,  
7800 Freiburg i. Br., Tel. (0761) 57021

wenden.

Nr. 62

Ord. 8. 4. 83

### Warnung

Anfragen aus verschiedenen deutschen Diözesen veranlassen uns zu einer erneuten Warnung:

Ein „Dominikanerinnenkonvent alter Tradition dem Heiligen Vater treu ergeben“ bittet in Rundbriefen, die meist von Überlingen aus versandt werden, um Spenden für den Ausbau des Klosters. Es handelt sich um zwei Dominikanerinnen, die heimlich das Kloster Klausen bei Trier verlassen haben und trotz wiederholter Aufforderung durch ihre Obern nicht dorthin zurückgekehrt sind. Sie sind damit wegen Klosterflucht exkommuniziert. Nach einem Zwischenaufenthalt in Überlingen haben sie sich jetzt in Rickenbach-Bergalingen in einem Privathaus niedergelassen. Sie sind Anhängerinnen der Lefèbvre-Bewegung. Wir möchten dringend davor warnen, diese widerrechtliche Klostergründung zu unterstützen.

### Grundkurs für Pfarrhaushälterinnen

Das Veronikawerk bietet

vom 5. bis 19. September 1983  
im Haus Lindenberg bei St. Peter/Schw.

einen Grundkurs für Pfarrhaushälterinnen an. Wir möchten an dieser Stelle auf diesen Kurs hinweisen.

Dieser Kurs soll Frauen, die noch nicht lange bzw. erst wenige Jahre im Pfarrhaus tätig sind, Hilfen bieten für die vielseitigen Anforderungen dieses Berufes. Der Beruf der Pfarrhaushälterin umfaßt ja nicht nur hauswirtschaftliche Kenntnisse. Er stellt an die Frau im Pfarrhaushalt auch besondere Anforderungen in menschlicher und religiöser Sicht. Ihr Dienst gilt nicht nur dem Priester, sondern auch der Pfarrgemeinde, für die der Priester tätig ist.

Es ist daher der dringende Wunsch des Erzb. Ordinariats und des Priesterrats der Erzdiözese, daß alle Pfarrhaushälterinnen, die noch keinen Grundkurs mitgemacht haben, an dem Kurs im September 1983 teilnehmen.

Die Schwerpunkte des Kurses:

#### *Ich und die anderen*

- Umgang mit mir, Umgang mit anderen
- Was bin ich ohne die anderen, was sind die anderen ohne mich?

#### *Ich bin Pfarrhaushälterin*

- Welche Einstellung habe ich zu meinem Beruf, zu meinem Arbeitsplatz, zu meinen Hausgenossen und Mitarbeitern?
- Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen, was geht sie mich an?

#### *Mein Glaube als Fundament für den Beruf*

- Umgang mit der Hl. Schrift
- Der Gottesdienst als Ort der Begegnung (mit Gott und den Menschen)

— Leben aus den Sakramenten

— Spiritualität der Pfarrhaushälterin

#### *Gestaltung meines persönlichen Lebens*

- Wohnen — Urlaub — Freizeit — Freunde — Beschäftigung mit schönen Dingen — Liebhabereien — meine kleine Bibliothek — Tischkultur — Fest und Alltag

Der Grundkurs wird vom Veronikawerk durchgeführt und finanziert. Die Leitung des Kurses hat Frau Rosmarie Goethe.

Wir bitten die Priester, ihren Pfarrhaushälterinnen die Teilnahme an diesem Kurs zu ermöglichen.

Die Anmeldungen sind umgehend zu richten an:  
Veronikawerk e. V., Kaiser-Joseph-Straße 179, 7800 Freiburg i. Br., Telefon (0761) 24966.

### Priesterexerzitien

#### *Franziskushaus Altötting*

18.—22. Juli 1983

3.—7. Oktober 1983

Leiter:

P. Victricius Berndt OFM Cap

Thema:

„Dem Heilsplan Gottes dienen, der sich im Glauben verwirklicht“ 1 Tim 1, 4. — Priesterliche Existenz unter den Drohungen der Zeit.

29. August bis 2. September 1983

14. November bis 18. November 1983

Leiter:

P. Bernhard Berntsen, Redemptorist

Thema:

„Vivas in Spiritu Sancto“

Anmeldung:

Franziskushaus Neuöttinger Straße 53  
8262 Altötting, Tel. (08671) 6812 und 5612.

#### *Priesterseminar St. Peter*

19. 6.—23. 6. 1983

Thema:

Jesus Christus — die Mitte unseres Lebens.

Teilnehmer:

insbesondere Geistliche im Ruhestand  
(bitte Stola mitbringen)

**Leitung:**

Krankenhauspfarrer Msgre. Anton Kner, Rottweil

**Anmeldung:**

Priesterseminar 7811 St. Peter

*St. Virgil, Salzburg*

Montag, 18. Juli, 18.30 Uhr bis

Freitag, 22. Juli, 13.00 Uhr

**Thema:**

„Aus der Eucharistie leben“

**Leiter:**

Petrus Bsteh, Subregens am Wiener Priesterseminar, zugleich in der Pfarrseelsorge tätig.

Diese Exerzitien sind im Geiste ignatianischer Exerzitien ausgerichtet:

- Gestaltung der Tagesliturgie
- drei Vorträge
- eine geistliche Anweisung (Stille)

**Auskunft und Anmeldung:**

Bildungshaus St. Virgil

Ernst-Grein-Straße 14

5026 Salzburg-Aigen, Tel. (0662) 23445

*Limburg/Lahn*

Einführungsexerzitien im Geiste Charles de Foucaulds besonders für Theologiestudenten, Diakone und Priester, die mehr über die Spiritualität Foucaulds erfahren möchten,

vom 23. 5. 1983 (18 Uhr) bis zum 27. 5. 1983 (10 Uhr) im Priesterseminar in Limburg/Lahn.

Anmeldung: Hubert von der Heide, Schloßplatz 1, 4280 Borken-Gemen.

**Wohlfahrtsbriefmarken**

Die sehens- und lesenswerte Dokumentation aller bisherigen Serien der Wohlfahrtsbriefmarken unter dem Titel „Wohlfahrtsbriefmarken gestern — heute“ ist eine reizvolle Neuerscheinung nicht nur für Briefmarkensammler.

Dieses Nachschlagewerk wurde herausgegeben von den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden) und enthält alles Wissenswerte über Wohlfahrtsbriefmarken. Auf 104 meist farbigen Seiten sind amtliche Markenserien ab 1949 beschrieben und abgebildet, wie z. B. die

derzeitigen Rosenmarken oder früher „Grimms Märchen“ und „Spielzeug vergangener Zeiten“. Wohlfahrtsbriefmarken helfen also nicht nur, sondern sind auch schön. Mit den Zuschlagserlösen (50 Prozent des Portowertes) erbringen die Freien Wohlfahrtsverbände eine beachtliche soziale Leistung in unserer Gesellschaft. Deshalb ist der Katalog der gesammelten guten Werke auch eine Bitte, mit Wohlfahrtsbriefmarken, dem „Porto mit Herz“, dem Nächsten zu helfen. Erhältlich ist das Nachschlagewerk für eine Schutzgebühr von fünf DM plus eventueller Versandkosten bei den örtlichen Wohlfahrtsverbänden.

**Ernennung**

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 1. April 1983

Herrn Pfr. Anton *Weber* in Triberg zum *Schuldekan* für das Dekanat Villingen ernannt.

**Stellenausschreibung**

Im Sommer dieses Jahres ist die Stelle des Seelsorgers im Psychiatrischen Landeskrankenhause in *Emmendingen* neu zu besetzen.

Meldefrist: 31. Mai 1983.

**Versetzungen**

23. Febr.: *Schacht* Reinhard, Pfarrer, als Pfarrverweser nach Dielheim-Balzfeld Hl. Kreuz, Dekanat Wiesloch,

9. März: *Pummer* Alfred, Vikar in Wiesloch St. Laurentius, als Krankenhauspfarrer nach Pforzheim, Dekanat Pforzheim.

13. April: *Kremer* P. Franz-Sales OFM, Pfarrverweser in Rastatt Herz-Jesu, in gleicher Eigenschaft nach Freiburg St. Cyriak und Perpetua, Stadtdekanat Freiburg,

*Krenzer* P. Stephan OFM, Vikar in Mannheim St. Bonifatius als Pfarrverweser nach Rastatt Herz-Jesu, Dekanat Murgtal,

1. Mai: *Herr* P. Robert SCJ, als Pfarrverweser nach Stegen Herz-Jesu, Dekanat Neustadt.

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

## Amtsblatt

Nr. 11 · 15. April 1983

der Erzdiözese Freiburg

M 13 02 BX

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf 07 61 / 21 88-1. Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon 07 61 / 2 64 94. Bezugspreis jährlich 35,— DM einschließlich Postzustellgebühr.

Bei Adreßfehlern bitte berechtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 11 · 15. April 1983

---

### Besetzung von Pfarreien

Der Herr Erzbischof hat  
mit Urkunden vom 29. März 1983

die Pfarrei *Grenzach-Wyhlen St. Michael*, Dekanat Säckingen, Herrn Pfarrverweser Volker *Jung* in Neunkirchen St. Bartholomäus,

die Pfarrei *Durmernheim St. Dionysius*, Dekanat Murgtal, Herrn Seelsorger Wolfgang *Oser* in Rheinfeldern-Herten St. Josefshaus verliehen.

### Im Herrn sind verschieden

15. März: *Müller* Dr. Dr. Wolfgang, Prälat, emeritierter Universitätsprofessor für Kirchliche Landesgeschichte, † in Freiburg

23. März: *Fink* Fridolin, G. R., Pfarrer von Schwenningen St. Kolumban, † in Tübingen

4. April: *Fink* Dr. Karl August, emer. Prof. für Kirchengeschichte, † in Rottweil-Rottenmünster

*Maier* Bernhard Alfons, G. R., res. Pfarrer von Mannheim St. Peter, † in Baden-Baden